

## ERASMUS-Erfahrungsbericht

| Persönliche Angaben |                       |            |                 |
|---------------------|-----------------------|------------|-----------------|
| Name:               | Köpke                 | Vorname:   | Sarah           |
| E-Mail-Adresse      | sarah-louis@web.de    |            |                 |
| Gastland            | Großbritannien        |            |                 |
| Gasthochschule      | University of Glasgow |            |                 |
| Aufenthalt          | von:                  | 03.09.2009 | bis: 17.03.2010 |

|   |  |
|---|--|
| Ich bin mit der Veröffentlichung meines Berichtes auf der Homepage des IUZ einverstanden: | <input checked="" type="checkbox"/> ja<br><input type="checkbox"/> nein<br><input type="checkbox"/> anonym |
|---|--|

| Bericht (mindestens 1 Seite)  |
|---|
| <p style="text-align: center;"><b><u>Glasgow, die freundlichste Stadt Schottlands!</u></b></p> <p>Als ich mich um einen Studienplatz in Glasgow bewarb, ahnte ich kaum, dass es die bisher intensivste Zeit meines Lebens werden sollte und wie reich an Erfahrungen und Freunden ich wieder nach Deutschland zurückkehren würde. Ich möchte diese wunderbare Zeit wahrhaftig nicht missen und empfehle jedem, diese Chance zu nutzen, wenn sie ihm offen steht! Es lohnt sich wirklich in jedem Fall, denn Glasgow hat viel zu bieten! Im Folgenden möchte ich allen anderen, die dieses Abenteuer wagen, möglichst hilfreiche Tipps geben.</p> <p><b>An- und Abreise</b></p> <p>Ich bin mit EasyJet von Berlin-Schönefeld direkt nach Glasgow geflogen. Leider sind die Gepäckbestimmungen bei EasyJet sehr streng. Man darf nur ein 20kg Gepäckstück mitnehmen und dann noch ein Stück Handgepäck, was etwa so groß wie ein Rucksack sein durfte, wobei es dafür kein Höchstgewicht gab; man musste es nur tragen können. Mehr Gepäck zu haben ist sehr teuer, denn jedes Kilogramm mehr kostet 10€. So nahm ich wirklich nur die 20kg mit und nahm mir vor, alles weitere in Glasgow zu besorgen. Es ist vorteilhaft, am Glasgow International Airport anzukommen, denn dort findet ich, wie im Informationsmaterial der Universität angekündigt, einen Stand von Studenten in der Vorhalle, die alle ausländischen Studenten begrüßten, uns Auskunft über alles geben konnten, was wir wissen wollten, und uns schließlich mit einem extra gecharterten Bus in Glasgow da raus ließen, wo wir individuell hin wollten. Auch sonst ist es recht einfach, den Internationalen Flughafen Glasgows zu erreichen, denn es gibt den Glasgow Flyer, einen Bus, der täglich auf dieser Strecke pendelt, obwohl er mit £4.50 für eine Fahrt und £6.50 für Hin- und Rückfahrt doch recht teuer scheint. Mein Plan nach meiner Ankunft war, mich im Eurohostel (£12 - £20 pro Nacht) einzuquartieren und von dort aus auf Wohnungssuche zu gehen. Leider hatte ich kein Bett per Internet vorher buchen können, denn dazu benötigte man eine Kreditkarte.</p> <p>Ich weiß nicht, wie die anderen Fluglinien in Bezug auf Gepäckbestimmungen sind, aber hätte ich mehr Gepäck mitnehmen wollen, hätte es sich schon wieder nicht mehr gelohnt, mit einer Billigfluglinie zu fliegen, wo mein Hin- und Rückflug zusammen und mit allem drum und dran etwa 130€ gekostet hat. Dass ich direkt nach Glasgow fliegen konnte, war natürlich toll, zumal täglich ein Flug von Berlin nach Glasgow geht, aber ich bin mir nicht sicher, ob es nicht besser gewesen wäre, mit einer anderen Fluggesellschaft zu fliegen, wo ich mehr Gepäck hätte mitnehmen können. Ich empfehle euch, vorher alles genau nachzurechnen und einzuplanen, dass ihr sicher mehr als 20kg braucht, wenn ihr ein halbes Jahr in Schottland bleiben wollt. In Bezug auf ein Hostel, von welchem aus ihr dann eine Wohnung sucht, empfehle ich euch allerdings, in eines zu gehen, welches der Universität näher ist, wenn ihr nicht täglich 30 min bis zur Universität und zur Byers Road laufen wollt. Es soll ein Hostel im West End, also in der Nähe der Universität, geben, von welchem ich allerdings erst zu spät erfahren habe. Auch empfehlenswert ist, vorher ein Bett zu buchen, soweit das möglich ist, denn ich musste jeden Tag mein Zimmer wechseln, um jede Nacht versorgt zu sein.</p> |

## Unterkunft

Da es so gut wie keine Chance gibt, einen Wohnheimplatz in Glasgow zu bekommen, wenn man nicht das gesamte Jahr in Glasgow studiert, und da ich auch gehört habe, dass die Zimmer recht teuer sein sollen, habe ich mich gar nicht erst um einen Wohnheimplatz beworben. Es gibt noch mindestens drei andere Möglichkeiten, eine Unterkunft zu finden. Die Wohnungssuche ist grundsätzlich etwas, worüber man sich nicht allzu große Sorgen machen muss, denn solange man nicht erst direkt zu Studienbeginn auftaucht, kriegt man mit etwas Engagement immer noch etwas. Bisher hat noch jeder etwas gefunden. Die erste Möglichkeit eine Wohnung zu finden, ist das Internet. Eine Adresse, die ich empfehlen kann, ist Gumtree.com, wo man gezielt auf Anzeigen von vor allem Privatpersonen antworten kann, die eine Wohnung, ein Zimmer o.ä. anbieten. Unglücklicherweise wollen fast alle, dass du dein zukünftiges Mietobjekt besichtigst, und das ist ein Problem, wenn man noch gar nicht in Glasgow ist, aber ich nehme an, man kann den Besichtigungstermin auch ohne Probleme in die Zeit legen, wo man dann in Glasgow ist und ist trotzdem noch nicht zu spät dran. Die zweite Möglichkeit sind die News Agents in der Byers Road, in etwa ein kleiner Tante Emma Laden, der vor allem Zeitungen verkauft, aber auch jede Menge anderen Kleinkrimis anbietet. Davon hatten mir die Studenten erzählt, die letztes Jahr in Glasgow gewesen waren. Wenn man einfach diese Straße entlang geht und sich die Schaufenster der News Agents genau ansieht, kann man die vielen handgeschriebenen kleinen Zettel, die Wohnungen oder Zimmer anbieten, die an den Scheiben kleben, gar nicht verfehlen. Ich war gleich an meinem ersten Abend da und habe mir alle Anzeigen abgeschrieben, die mich interessierten. Danach die Leute anzurufen und einen Besichtigungstermin zu vereinbaren, ist einfach. Wichtig ist allerdings, darauf zu achten, dass die Miete pro Monat oder pro Woche angegeben sein kann; wenn man das vergisst, kann man sich sehr leicht verrechnen mit seinem Geld. Zu erwähnen wäre noch, dass die normale Miete für ein WG-Zimmer etwa zwischen £220 und £350 liegen kann, und, dass die allermeisten Zimmer dafür aber möbliert angeboten werden. Dabei sollte man aber nicht mehr als einen Schrank, einen Schreibtisch und ein Bett, vielleicht noch einen Teppich, erwarten. Die dritte Möglichkeit der Wohnungssuche ist, sich direkt an Leute zu wenden, was definitiv die ausgefallenste Möglichkeit ist, denn die meisten Studenten finden ihre Unterkunft über die Anzeigen bei den News Agents. Wenn man wie ich beispielsweise darauf Wert legt, christliche Mitbewohner zu haben, kann man einfach die Gemeinden und Kirchen Glasgows per E-mail kontaktieren und sich darauf verlassen, dass sie eine gute Gemeinde-WG vorschlagen können, wo noch ein Zimmer frei ist. Auf diese Weise kann man sich wohl auch an andere Gruppen und Vereine wenden, wenn man Gesinnungsgenossen sucht. Bei dieser letzten Möglichkeit empfehle ich aber, sich seine Unterkunft bereits vor der Ankunft in Glasgow zu organisieren, denn damit kann man schnell zu spät dran sein, da man ja besondere Ansprüche hat. Auch muss man dann nicht erst ein paar Tage in einem Hostel übernachten, sondern kann direkt einziehen. Eine Anmerkung noch: Es ist geradezu unbezahlbar einheimische Zimmergenossen zu haben, weshalb ich es jedem empfehle, eine WG zu suchen, und keine eigene Wohnung. Erstens ist es so viel leichter, sich an die Sprache, bzw. den schottischen Akzent zu gewöhnen, denn das dauert ein Weilchen und sollte nicht unterschätzt werden. Allerdings hilft zur Not immer, vorzugeben, dass man ganz schlecht Englisch versteht und die Leute zu bitten, langsamer zu sprechen, was dann auch dazu führt, dass sie verständlicher sprechen, denn die *Glaswegians* sind sehr freundliche Leute. Überhaupt ist Glasgow die freundlichste Stadt, die ich je erlebt habe, was natürlich auch auf einheimische Mitbewohner zutrifft! Der zweite Grund ist, dass man direkt mit hinein genommen wird in die Kultur. Du lernst die Freunde deiner Freunde kennen und im Handumdrehen hast du selbst viele Freunde, denn meine Erfahrung besagt, dass Glaswegians wirklich gute Freunde sind, die dich nicht irgendwie zurückhaltend behandeln, weil du nicht für immer hier bleibst, sondern dir wirklich echte Freunde werden, wenn der erste Kontakt erst einmal hergestellt ist.

## Universität

Die University of Glasgow ist ein Traum, nicht nur wegen der wunderschönen Architektur vieler Gebäude, sondern auch inhaltlich. Die Vorlesungen, die Tutorials dazu, und die Seminare sind echt interessant, denn die Dozenten in Glasgow scheinen die Gabe, alles interessant zu gestalten, geradezu mit Löffeln gefressen zu haben. Sie sind einfach überzeugt von ihrem jeweiligen Fach und bringen das auch rüber, machen es weder zu trocken, noch sind sie kleinlich, obwohl es mehr ins Detail geht, als wir das vielleicht gewohnt sind. Das dargebotene Wissen ist einfach lebensnah aufbereitet, finde ich, und das macht es echt interessant. Persönlich schätzte ich auch die Tatsache, dass bei den Essays, die zu schreiben waren, Themen vorgegeben waren und ich mir nur eines aus einer Liste aussuchen, mir aber kein

Thema selbst überlegen musste.

Die Bürokratie, durch die du dich anfangs kämpfen musst, scheint erstmal unüberwindlich, aber der Student Help Service im Fraser Building ist bewandert und hilfsbereit in absolut allen Fragen, die auftauchen könnten. Das ist auch ein großer Vorteil dieser Universität: Vor allem als ERASMUS-Student wirst du hier so umsorgt, dass du eigentlich wirklich gut klar kommst. Auch die Dozenten selbst anzusprechen, ist möglich, denn sie kümmern sich ausdauernd um jeden persönlich und erklären dir auch in ihrer Sprechstunde bereitwillig alles nochmal, was du wissen willst. Nur einen Termin solltest du vorher per E-mail vereinbart haben. Mehr als empfehlenswert ist es auch, die Einführungswoche der Universität erst für Internationale Studenten und dann für Studienanfänger in Glasgow zu besuchen, die in aufeinanderfolgenden Wochen stattfinden, denn dort wirst du über absolut alles informiert und kannst schon Freundschaften schließen. In dieser Woche gibt es verschiedene Veranstaltungen, wo dir wirklich alles erklärt und vorgestellt wird, was du wissen musst, um dich an der Universität zurecht zu finden. Wichtig sind diese zwei Wochen auch, da deine Kurse endgültig festgelegt werden. Es ist wirklich ganz wichtig, dabei zu sein und sich auch vorher das Programm genau durchzulesen, dass man schon in Deutschland per Post zugeschickt bekommt, sobald man angenommen ist. Eine Anmerkung noch zur Kurswahl: Nimm dir nicht zu viel vor, sondern konzentriere dich auf wenige Kurse, denn die haben es in sich und dann hast du auch noch Zeit, um etwas zu unternehmen. Denn, obwohl es wirklich sehr viele interessante Kurse an der Universität gibt, ist es immer noch das Leben in Glasgow, was dich am meisten interessieren wird und da solltest du Prioritäten setzen und nicht alles versuchen. Was auch interessant ist, ist die Tatsache, dass, anders als in Chemnitz, manche Kurse mehrere Tage in der Woche stattfinden. Ich belegte beispielsweise den Einführungskurs in Englischer Literatur, der für Leseratten übrigens sehr empfehlenswert ist, und hatte dann Vorlesungen dazu von Montag bis Donnerstag jeweils um 12 Uhr. Und noch ein Tipp, auch, wenn ihr ihn vermutlich schon unzählige Male gehört habt, aber es ist wirklich wichtig: Arbeitet kontinuierlich. Es kann verführerisch klingen, nur 4-5-seitige Essays abgeben zu müssen, aber lasst euch davon nicht irreführen und zu wenig Zeit einplanen. Die Bibliothek ist dafür der ideale Ort und sowieso sehr einladend und außerordentlich multifunktional, denn seit vor ein paar Monaten eine Art Cafeteria eröffnet worden ist, kann man sich sowohl einfach mit Freunden treffen und reden, als auch Gruppenarbeiten vorbereiten, die riesige Auswahl an Büchern und anderen Materialien oder die unzähligen Internetanschlüssen nutzen, die die Bibliothek anbietet. Übrigens ist es nicht so sinnvoll mittags oder am frühen Nachmittag einen Platz an einem Computer zu suchen, denn das ist dann wirklich Glückssache; hebt euch das lieber für den frühen Abend auf. Die Bibliothek ist sowieso fast immer, sogar am Wochenende und während vieler Feiertage, von 6 Uhr morgens bis 2 Uhr nachts geöffnet. Es ist einfach ein idealer Treffpunkt und sehr nahe an der Universität gelegen und wenn ihr euch erst einmal in das System eingefuchst habt, was ich jedem empfehlen würde, so bald wie möglich nach der Anreise zu tun, findet ihr auch alles. Natürlich gilt auch in Glasgow: Der frühe Vogel fängt den Wurm, also denkt daran, frühzeitig die Bücher auszuleihen, die ihr braucht, sonst könnten sie schon weg sein, obwohl es natürlich auch oft mehrere Exemplare gibt.

## Finanzen

Glasgow ist ein teures Pflaster, was man wirklich nicht unterschätzen sollte. Da ich keinen Nebenjob hatte und nur von Auslandsbafög und der ERASMUS-Studienhilfe lebte, konnte ich mir kaum mehr leisten, als ich notwendig brauchte. Miete, Essen, Kleidung, Bücher und Strom waren so ziemlich alles, was mein Budget hergab. Wer ausgehen möchte, was in Glasgow sehr lohnenswert ist, da es viel zu bieten hat, und Schottland bereisen will, sollte sich entweder einen Nebenjob suchen, zum Beispiel in einem Call Center, wo sie auch deutsche Sprecher brauchen, oder Freunde und Familie um eine zeitweilige Unterstützung bitten. Wie bereits angedeutet, sind es vor allem lebensnotwendigen Dinge wie Miete und Essen, die einem das Geld aus der Tasche ziehen. Technische Geräte oder Kleidung sind im Gegensatz dazu recht kostengünstig, zumindest im Vergleich zu Deutschland. Da ich ja nur 20kg Gepäck hatte mitnehmen können, war ich anfangs vor allem auf der Suche nach Kleidung und daher habe ich da einige Empfehlungen. Wenn ihr nicht zu anspruchsvoll seid, geht zu Primark in der Sauchiehall Street, die neben der Buchanan Street die wichtigste Einkaufsmeile in Glasgow ist. Außerdem gibt es noch die sogenannten Charity Shops, Second Hand Läden, wo man Kleidung bekommt, der man es wirklich nicht ansieht, dass sie schon einmal getragen wurde. Es ist auch nicht peinlich, da rein zu gehen und etwas zu kaufen, wie es in Deutschland mit Läden der Arbeiterwohlfahrt ist, denn das macht in Schottland irgendwie jeder und die Preise sind wirklich phänomenal. Auch Schuhe, Taschen, Bücher und Filme kann man dort für wenig Geld

bekommen. Ich habe praktisch meine gesamte Garderobe in Charity Shops gekauft und ab und zu auch ein paar ältere Sachen gespendet, da ich ja auch nur 20kg wieder mit zurück nehmen konnte. Übrigens sind die Läden in Schottland zu etwas ungewöhnlichen Zeiten geöffnet: Jeden einzelnen Tag der Woche, also auch Sonntag, sind sie bis 18 Uhr geöffnet, danach aber nicht mehr; da sind nur noch die Pubs offen. Das sollte man bedenken, denn wir sind es ja nicht gewohnt, dass die Läden so vergleichsweise früh schließen. Eine andere Idee um Geld zu sparen ist, eine Britische SIM-Card für dein Handy zu kaufen, am Besten „pay as you go“, also ohne Vertrag, denn es ist erfahrungsgemäß so, dass du in deiner Zeit im Ausland wesentlich mehr mit Leuten von da telefonierst, als mit Leuten aus Deutschland. Vielleicht denkst du auch darüber nach, in Glasgow ein Bankkonto zu eröffnen, aber ich habe die Erfahrung gemacht, dass das gar nicht wirklich notwendig ist. In der Innenstadt stehen an jeder Straßenecke Geldautomaten, wo du beispielsweise mit einer normalen Sparkassen-Card, aber auch mit jeder anderen handelsüblichen Geldkarte, ohne Probleme jederzeit Geld abheben kannst. Dafür muss man allerdings stets 6% dessen, was man abhebt, Gebühren zahlen. Mit einer Geldkarte der Postbank hingegen soll kostenloses Geldabheben möglich sein.

## Verkehr

Der Verkehr in Glasgow ist eine Sache für sich und nicht nur deshalb, weil der Busplan ebenso unzuverlässig ist, wie die Busse in Chemnitz. Insofern, ist das nichts Neues. Aber es gibt kein Semesterticket und somit müssen Studenten ebenso zahlen wie alle anderen und die Preise sind ziemlich hoch, denn eine Tageskarte kostet immerhin £3.20 und etwas Geringeres wird gar nicht angeboten. Auch die U-Bahn zu benutzen ist ziemlich teuer. Gerade deshalb kommt es sehr auf die gute Lage deiner Unterkunft an, denn wenn du beispielsweise in der Nähe der Byers Road oder zwischen der Universität und der Glasgower Einkaufsmeile (Sauchiehall Street und Buchanan Street) wohnst, dann spart das schon Geld, weil man überall zu Fuß hinkommt. Glasgow ist sowieso eine recht „kompakte“ Stadt, wo man überall innerhalb einer Stunde zu Fuß hinkommt. Mein Tipp ist also, einfach alles zu Fuß zu erobern, denn da kennt man sich nachher auch besser aus. Ich bin stets zu Fuß gegangen und ein unerlässlicher Begleiter war mein Stadtplan von Glasgow. Den fand ich als kostenlose Auslage am Flughafen und auch die wichtigsten Sehenswürdigkeiten, etc. waren darauf eingezeichnet. Einen Stadtplan zu haben ist wirklich unglaublich hilfreich, wenn man Glasgow entdecken will und ich empfehle es jedem wärmstens. Natürlich will man auch in andere Teile Schottlands reisen, wenn man schon mal da ist, und da lohnt es sich mit dem Bus zu fahren, denn das ist wirklich erstaunlich kostengünstig, und die Buslinien fahren auch alle größeren Städte und touristisch interessanten Orte an. Außerdem bietet auch die International Society der Universität tolle Ausflüge an, aber da muss man schnell sein, um einen Platz zu ergattern, denn die Preise sind ebenfalls gut. Um die nähere Umgebung Glasgows zu erkunden, kann man sich auch über ihre Internetseite an Friends International wenden, eine Gruppe von Schotten, die sich zusammengeschlossen haben, um internationalen Studenten Wanderungen in der reizvollen Umgebung und danach ein gutes schottischen Essen bei einer Familie anzubieten - und das lediglich zum Fahrtpreis. Ich war mehrmals dabei und es war jedes Mal toll unter den etwa 20 anderen Internationalen Leute aus aller Herren Länder kennen zu lernen. Andererseits kann man natürlich auch versuchen, sich mit Freunden, möglichst Einheimischen, die den Linksverkehr gewohnt sind, ein Auto zu mieten, was ebenfalls bezahlbar sein soll. Übrigens ist auch ein Ausflug auf die Inseln Schottlands oder nach Nordirland eine Empfehlung wert. Ich habe mit Letzteren keine Erfahrung und kann nur das wiedergeben, was ich gehört habe, aber in diesem Fall sind schottische Freunde eben wieder unschätzbar, denn manche Geheimtipps, wo man noch hingehen könnte, bekommt man eben nur von Eingeweihten.

## Freizeit

Glasgow hat wirklich viel zu bieten. Eigentlich brauchst du am Wochenende nur die Haustür aufzumachen, um Festivals verschiedenster Art zu erleben. Vor allem im Frühjahr ist ganz viel los, aber leider ist das auch die heiße Phase des Auslandsstudiums. Glasgow ist eine durch und durch lebendige Stadt, vor allem die Musikszene soll sehr aktiv und inspirierend sein. Wo genau alles stattfindet, erfährt man zum Beispiel auf der kostenlosen Stadtrundfahrt, die während der Einführungswoche für internationale Studenten angeboten wird. Glasgow hat einige sehr hübsche Ecken, die es echt lohnen, dort einen Abstecher zu machen. Kelvingrove Park und Kelvingrove Art Museum, welches übrigens wie alle Museen in Glasgow freien Eintritt hat, sind eine Erkundungstour wert und ganz nah bei der Universität. Ich würde noch die Necropolis, ein Friedhof, aber noch viel mehr, empfehlen, denn sie ist der höchste Berg der Stadt und man hat einen tollen Ausblick. Empfehlen würde ich euch auch, einer der vielen Societies, die sich in

den Einführungswochen vorstellen, beizutreten, denn es gibt wirklich für jeden Geschmack und jedes Interesse welche, wenn nicht mehrere. Ich bin dem Scottish Country Dance Club beigetreten, was mich £2 kostete und mir wöchentliche Trainingsstunden mit vielen anderen ermöglichte, die jedes Mal viel Spaß machten. In Schottland gibt es eine Tanzweise, den Keilidh, die in allen Altersgruppen beliebt und dennoch temperamentvoll ist. Toll fand ich auch, dass es feste Schritte gibt, die sehr einfach zu lernen sind und uns dann vor der Peinlichkeit bewahren, improvisieren zu müssen. Die Chance, Leute kennen zu lernen, ist natürlich auch ideal, denn nachher unternimmt die Gruppe oft noch etwas zusammen, geht zum Beispiel in einem Pub, wo es fast täglich Livemusik von schottischen Bands gibt. Übrigens mögen euch die Trinkgewohnheiten der Schotten etwas erschrecken, denn unsere Grenze ist wesentlich eher als ihre und es gehört fast zum guten Ton, zu Trinken. Es sollte also eine Warnung gelten vor nächtlichen Spaziergängen allein durch unsichere Gegenden, aber wo ist das nicht so? Ein Kommentar noch zum Wetter, das sich ja bekanntlich in Schottland eher durch Regen und Nebel, als durch Sonnenschein auszeichnet. Vor allem im Herbst und Winter regnet es wirklich viel öfter als bei uns, aber wer seine Regenjacke, eine absolut unverzichtbare Anschaffung, trägt, ist auf alles vorbereitet. Auch Gummistiefel sind wichtig, aber ein Regenschirm ist eher eine Geldverschwendung, denn der Wind kann zeitweilig recht heftig werden. Daher ist es gut, wenn man noch bis ins Frühjahr hinein bleiben kann, um noch ein paar schöne Frühlingstage zu erleben.

### **Fazit**

Meine Zeit in Glasgow war vielleicht die beste Zeit meines Lebens, trotz des Regens und des wenigen Geldes. Ich habe wirklich gute Freunde gefunden und ein Land entdeckt, wo ich mich außerordentlich daheim fühlen konnte, da alle so freundlich waren. Ich kann es nicht genau beschreiben, aber jeder sollte wohl allein das „gewisse Etwas“ entdecken, was Glasgow so unwiderstehlich macht. Ich kann nur noch einmal wiederholen: Ich möchte diese wunderbare Zeit wahrhaftig nicht missen und empfehle jedem, diese Chance zu nutzen, wenn sie ihm offen steht!

